

SCHWEIZ. GEISTESWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT
 SOCIÉTÉ SUISSE DES SCIENCES MORALES

Bern, den 19. Juli 1949.

Herrn Bundesrat Philipp Etter
 Chef des Departements des Innern

B e r n .

Hochgeachteter Herr Bundesrat,

Der Präsident unserer Gesellschaft, Herr Prof. Paul E. Martin in Genf, hat Sie mit Schreiben vom 27. Oktober 1948, 26. Februar 1949, 25. März 1949 und 30. Mai 1949 gebeten, unserer Gesellschaft eine Subvention von Fr. 1'000.-- bzw. Fr. 50'000.-- aus der Taleraktion 1848 zu gewähren. Er hat Sie über die Ziele unserer Dachorganisation aufgeklärt und Sie ersucht, unserer Gesellschaft die Mittel zur Verfügung zu stellen, damit sie vorerst als Mitglied der Union Académique Internationale aufgenommen werden kann, um im Rahmen dieser internationalen Akademie die entsprechenden wissenschaftlichen Forschungen für die Schweiz aufzunehmen.

Mit Schreiben vom 18. November 1948, 17. Januar 1949, 16. Mai 1949 und 21. Juni 1949 haben Sie unserem Präsidenten mitgeteilt, dass Sie die Ziele unserer Gesellschaft wohlvollend prüfen, dass Sie aber zur Ausrichtung einer Subvention noch Auskunft wünschen über die Leistungen der Union Académique Internationale; Sie haben mich ersucht, Ihnen die Rechnung 1948 und das Budget 1949 vorzulegen.

Nachdem ich erst kürzlich das Amt des Quästors dieser Gesellschaft übernommen habe, musste ich mir vorerst Klarheit verschaffen über die Ziele und die finanziellen Bedürfnisse unserer Gesellschaft. Da diese Arbeit nicht einfach war, komme ich erst heute dazu, Ihr Schreiben vom 21. Juni zu beantworten.

In einer "Übersicht der finanziellen Bedürfnisse der Schweizerischen geisteswissenschaftlichen Gesellschaften für sich und für zusätzliche Aufgaben ihrer Mitgliedsgesellschaften" habe ich festgestellt, dass die finanziellen Bedürfnisse unserer Dachorganisation zur Aufnahme der wissenschaftlichen Forschungen im Rahmen der



Union Académique Internationale noch nicht übersehen werden können. Publikationsreif ist zur Zeit nur das in den meisten Ländern schon z.T. bearbeitete Werk "corpus vasorum antiquiorum";

Ich habe in dieser "Uebersicht" auch festgestellt, dass bei unsern Mitgliedergesellschaften für zusätzliche Forschungen und Arbeiten noch einige Millionen Franken erwünscht wären.

Es ist mir klar, dass Ihr Departement gar nicht in der Lage ist, solche Subventionen auszurichten. Aus dem "Bundesbeschluss über den Voranschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das Jahr 1949" habe ich wohl festgehalten, dass Ihr Departement für die Sachgruppe 88, "Kultur, Wissenschaft und Kunst" Subventionen von Fr. 2'720'000.-- bewilligt hat; es scheint mir aber, dass die geisteswissenschaftliche Forschung nicht im gleichen Mass wie die naturwissenschaftliche Forschung berücksichtigt worden ist.

Dieser Zustand ist sicher nur darauf zurückzuführen, dass unsere Gesellschaft als Dachorganisation der geisteswissenschaftlichen Forschung ihre forschende Tätigkeit effektiv noch nicht aufnehmen konnte, da ihr die Mittel dazu fehlten.

Als Dachorganisation kann unsere Gesellschaft von ihren Mitgliedergesellschaften keine höheren Mitgliederbeiträge verlangen, da diese Gesellschaften selbst alle subventionsbedürftig sind. Sie ist daher auf die Unterstützung des Staates angewiesen.

Ich habe es bewusst unterlassen, Ihnen ein Budget für den "Voranschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das Jahr 1950" einzugeben, da ich noch keinen Einblick habe in das Ausmass der Ausgaben für die wissenschaftliche Forschung unserer Gesellschaft im Rahmen der Union Académique Internationale.

Damit unsere Gesellschaft aber ihre Tätigkeit aufnehmen und Mitglied der Union Académique Internationale werden kann und um uns zu ermöglichen, die Vorarbeiten für diese Forschungen an die Hand zu nehmen, bitte ich Sie, unserer Gesellschaft vorerst aus der Taleraktion 1848 einen Beitrag von Fr. 50'000.-- zu bewilligen. Unsere Gesellschaft würde mit diesem Beitrag versuchen, diese Vorarbeiten und die übrigen Auslagen für die Jahre 1949 und 1950 zu bestreiten, um dann Mitte 1950 nach Rücksprache mit Ihnen, Ihrem Departement

ein Budget einzureichen für den "Voranschlag der Eidgenossenschaft für das Jahr 1951".

Aus dieser Ueberlegung gestatte ich mir, Ihnen in der Beilage ein summarisches Budget unserer Gesellschaft für das Jahr 1949/50 zu überreichen und versichere Sie, dass ich Ihre Subvention nur auf das Sorgfältigste verwenden werde, wie ich dies als langjähriger Quästor der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte gemacht habe.

Ich übermache Ihnen in der Beilage:

1. Uebersicht der finanziellen Bedürfnisse der Schweizerischen geisteswissenschaftlichen Gesellschaften
2. Rechnung 1948 (keine wissenschaftliche Tätigkeit)
3. Budget 1949/50.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, wenn Sie unserem Gesuch bald entsprechen können, damit unsere Gesellschaft als Dachorganisation der wissenschaftlichen Forschung in der Schweiz ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Genehmigen Sie, hochgeachteter Herr Bundesrat, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.

SCHWEIZ. GEISTESWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

DER QUÄSTOR:

Max Wassner, Bundesgasse 20, Bern.

Bern, 18. Juli 1949.

Übersicht der finanziellen Bedürfnisse der
 Schweizerischen geisteswissenschaftlichen Gesellschaft
 für sich und für zusätzliche Aufgaben ihrer
 Mitgliedsgesellschaften

A. IM RAHMEN DER UNION ACADEMIQUE INTERNATIONALE

1. Eintritt der S.G.G. und jährlicher
 Mitgliederbeitrag Fr. 1'000.--
2. Beteiligung der Schweiz an der wissenschaftlichen Forschung der
 Union Académique Internationale, an deren Probleme in unsern
 Nachbarländern schon längst gearbeitet wird und für welche in
 der Schweiz wertvolles Material auf die Bearbeitung und Ver-
 öffentlichung harret. Die S.G.G. ist bestrebt, den Umfang und
 die Kosten dieser Arbeiten festzustellen. Sie wird diese Arbei-
 ten an ihre Mitgliedsgesellschaften weitergeben, wobei sie für
 die Leitung, Durchführung und Berichterstattung verantwortliche
 Vertreter bestimmt. Die zu behandelnden Probleme umfassen:
 - a. Dictionnaire des latins médiéval
 - b. Inventarisierung der lateinischen Manuskripte:
"Antiquiores".
 - c. Aufstellung des Katalogs der lateinischen alche-
mistischen Manuskripte.
 - d. Corpus vasorum antiquorum
 - e. Forma orbis latini, d.h. die Aufstellung der ar-
 cheologischen Karten und des Corpus der lateini-
 schen Inschriften.
 - f. Corpus philosophorum Medii Aevi.
3. Der Gesamtkatalog der aus dem Altertum erhaltenen Gefässe, die
 oft von höchster künstlerischer Qualität sind, ist in den meisten
 europäischen Ländern in Angriff genommen worden. Es ist unbedingt
 notwendig, dass auch die grossen Bestände schweizerischer Töpferei-
 en, für die bedeutende Vorarbeiten bereits vorliegen, in dieser
 Reihe veröffentlicht werden.

Vom Corpus vasorum antiquorum, Schweiz, bearbeitet von Dr. H. Bloesch, sind drei Faszikel druckfertig. (Kostenaufstellung gemäss Beilage zum Budget).

Wenn der S.G.G. die im beiliegenden Budget vorgesehene Subvention zugesprochen wird, könnte mit dem Druck des ersten Faszikel, dessen Kosten sich auf Fr. 21'900.-- belaufen, begonnen werden, womit die Schweiz die erste Arbeit im Rahmen der Union Académique Internationale leisten würde.

Die Mitarbeit der Schweiz am grossen Wörterbuch des Mittel-lateinischen (Kirchenlatein) wird intensiv geplant.

Von Schweizerseite wird die Aufstellung eines internationalen Korpuswerkes über die mittelalterlichen Glasfenster geplant.

B. IM RAHMEN DER ZUSÄTZLICHEN AUFGABEN DER MITGLIEDERGESELLSCHAFTEN

1. Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz

Die allgemeinen Aufgaben der Gesellschaft sind Ihnen bekannt und werden durch die Mitgliederbeiträge, durch die bisherige Bundessubvention und durch lokale Subventionen bestritten. Die Druckkosten, die im Haushalt der Gesellschaft ausschlaggebend sind, haben eine derartige Steigerung erfahren, dass sie mit den Einnahmen in keiner Weise Schritt halten können. Die Gesellschaft vertritt die Schweiz im Comité International des Sciences Historiques und von ihrer Zeitschrift gehen 100 Expl. an auswärtige Akademien, Gesellschaften, Bibliotheken und Zeitschriften.

Ueber die Erfüllung der Hauptaufgaben geben die finanziellen Verhältnisse der Gesellschaft Bescheid:

a. Die Zeitschrift für Schweizer Geschichte erfordert

heute jährlich Fr. 15'000.--. (Mit den Beiheften zur Schweizer Geschichte soll vor allem die jüngere Generation in der Veröffentlichung ihrer Arbeiten unterstützt werden.

- b. Die Bibliographie der Schweizergeschichte, die jährlich veröffentlicht wird, kostet nach der Uebernahme der Manuscriptherstellung durch die Landesbibliothek noch Fr. 3'000.--
- c. Das Repetitorium der Zeitschriftenaufsätze der Jahre 1901 - 1912 - kostete 1943 Fr. 30'000.--.
- d. Die Manuscriptherstellung der Gesamtbibliographie der Jahre 1913 - 1940 kostete bereits über Fr. 10'000.--.
- e. Die Sammlung der Titel eines Gesamtrepetitoriums der Schweizer Presse kostete bis heute bereits über Fr. 15'000.--
- f. Der erste Band des Repetitoriums über die Verhandlungen der Bundesversammlung 1848 - 1874 kostete Fr. 4'600.--.
- g. Für die Bearbeitung der Ergänzung der Eidgenössischen Abschiede des Mittelalters, welche die von den Bundesbehörden im letzten Jahrhundert herausgegebene amtliche Sammlung (Quellen zur Schweizergeschichte) vervollständigen soll, konnten bisher Fr. 15'000.-- ausgegeben werden.
- h. Die grosse Sammlung der Quellen zur Schweizergeschichte verlangte, trotz starker Einschränkung der Tätigkeit und trotz Unterstützung von verschiedenen Seiten Fr. 40'000.--.
- i. Die Vertretung der Schweiz nach aussen, im Comité International kostete in den Jahren 1931 - 1940 allein Fr. 6'000.--
Die Gesellschaft organisierte 1938 den letzten internationalen Historikerkongress in Zürich.

Damit die Gesellschaft ihre bisherige Tätigkeit nicht weiter einschränken muss und damit sie einige wichtige zusätzliche Aufgaben durchführen kann, benötigt sie weitere Subventionen.

2. Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Die allgemeinen Aufgaben der Gesellschaft sind im ausführlichen Jahresbericht ersichtlich. Es ist aber eine alte und oft hervorgehobene Tatsache, dass die Mittel, die der Gesellschaft bis jetzt in der Schweiz für diese Forschungen zur Verfügung stehen, absolut ungenügend sind.

Erst der Freiwillige Arbeitsdienst der 30er Jahre vermochte Arbeitskräfte und Geld wenigstens insoweit zu mobilisieren, dass einzelne Objekte richtig ausgegraben werden konnte. Wir nennen als Beispiel das befestigte Hühendorf aus der Bronzezeit auf dem Wittnauer Horn im Fricktal, eine ähnliche Anlage aus der Eisenzeit bei Sissach, die Untersuchungen von Vindonissa, Augusta und Aventicum. Für diese und einige weitere Ausgrabungen standen der Gesellschaft aus öffentlichen und privaten Zuwendungen im Jahre 1938 rund Fr. 204'000.-- zu Verfügung. Der Krieg hat bekanntlich dem freiwilligen Arbeitsdienst ein Ende gesetzt. Seither konnten nur ganz kleine Ausgrabungen, die nie ein abschliessendes Gesamtergebnis erbrachten, unternommen werden. Für solche Ausgrabungen können jeweils nur Beträge von einigen hundert Franken ausgegeben werden. Damit wichtige Ausgrabungen wieder ausgeführt werden können, müssen weitere Mittel beschafft werden.

Zur Verarbeitung der Ausgrabungsergebnisse hat die Gesellschaft während des Krieges (1942) ein besonderes Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz gegründet. Das Institut, dessen dringendste Betriebsausgaben durch Beiträge der Kantone, insbesondere des Kantons Basel-Stadt, und anderer Förderer und Gönner gedeckt werden, braucht laufend Mittel zu Herausgabe wissenschaftlicher Arbeiten zur Vermehrung der Bibliothek und zur Honorierung von Fachleuten, die mit besonderen Forschungsaufgaben betraut werden. Um die Arbeiten des Institutes für die nächsten Jahre sicher zu stellen, ist ein grösserer Zuschuss erforderlich. Da die Veröffentlichungen des Institutes nicht nur der Wissenschaft, sondern vor allem auch der Schule zu Gute kommen, hat es auch eine wichtige nationale Aufgabe zu erfüllen.

3. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Die Hauptaufgabe der Gesellschaft besteht in der Herausgabe der

- a. "Kunstdenkmäler der Schweiz". Das Werk bildet ein vollständiges Inventar zum Schutz und zur Kenntnis unseres Kunstgutes und damit die unentbehrliche Grundlage für die Kenntnis und Propaganda schweizerischer Kultur.

Kein anderes Land hat es fertig gebracht, dieses Werk in einer Auflage von 8000 Exemplaren zu verbreiten (im Ausland werden Auflagen von höchstens 1000 Exemplaren gedruckt.)

Die Kosten eines Bandes betragen	Fr.	220'000.--
Das Gesamtwerk von 80 Bänden kommt demnach auf	Fr.	17600'000.--
zu stehen; die 60 Bände, die noch veröffentlicht werden müssen, auf	Fr.	13'200'000.--
Diese Kosten werden gedeckt:		
durch kant. komm. und private Subventionen	Fr.	6'600'000.--
durch Mitgliederbeiträge	Fr.	4'200'000.--
Fehlbetrag, der durch Subventionen gedeckt werden muss	Fr.	2'400'000.--
Jährlicher Fehlbetrag	Fr.	<u>60'000.--</u>

Die Gesellschaft plant die Herausgabe folgender Korpuswerke:

b. Korpus Schweiz. Glasmalereien des Mittelalters mit Farbtafeln:

Die Glasmalereien, zweifelsohne der am besten erhaltene und künstlerisch wertvollste Bestand mittelalterlicher Kunstwerke der Schweiz, können im "Kunstdenkmälerwerk" nur orientierend aber nicht erschöpfend wiedergegeben werden. Es ist daher notwendig, unsere sämtlichen Glasscheiben bis zum Ende des 15. Jahrh. vollständig in grossen Tafeln wiederzugeben.

Umfang: Band Lausanne	ca.	60 Tafeln
Band Königsfelden	ca.	300 Tafeln
Band Berner Münster	ca.	250 Tafeln
Band versch. mittelalterlicher Kirchen der Schweiz	ca.	200 Tafeln
Kosten dieses Gesamtwerkes	ca.	Fr. 250'000.--
Benötigte Subvention	ca.	Fr. 120'000.--

c. Bestandesaufnahme Älterer Kirchenglocken der Schweiz

Der Schmuck dieser in der Schweiz häufigen Meisterwerke, die einen guten Ueberblick über das Handwerk bieten, ist schon in vielen Abdrücken aufgenommen; Tonproben halten die Klänge fest. Die Publikation lässt sich noch nicht überblicken, dürfte aber 4 - 5 Bände zu je Fr. 50'000.-- erfordern, somit ca. Fr. 250'000.--.

d. Helvetia Sepulta.

Nach dem Vorbild des Bandes "Basilea Sepulta" ist ein Corpus der Schweiz. Grabdenkmäler geplant. Es dürfte ca. 12 - 18 Bände umfassen und könnte als Sonderbände des "Kunstdenkmälerwerkes" erscheinen bei einer Subvention von ca. Fr. 30'000.-- pro Band, somit ca. Fr. 450'000.--.

e. Graphische Gesamtkataloge.

Es ist unbedingt notwendig, dass über das graphische Werk unserer führenden Schweizer Künstler, wie dies z.B. bei Salomon Gessner geschehen ist, Gesamtkataloge aufgenommen werden, mit Wiedergabe aller Drucke illustriert. Ein solcher Katalog liegt bereits vor von Paul Quensel: Joh. Rud. Schalenberg, kann aber in Ermangelung von Subventionen nicht gedruckt werden. Die Reihe der aufzunehmenden Werke kann heute noch nicht überblickt werden, umfasst aber 3 - 4 Dutzend Meister. Finanzbedürftig je ca. Fr. 20'000.-- pro Band, somit total ca. Fr. 500'000.--.

f. Teilnahme an den wissenschaftlichen Arbeiten des Comité international d'histoire de l'art Fr. 800.--.

4. Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde braucht zur Erfüllung ihrer Aufgabe, die namenlose und kollektive Leistung des Volkes zu sammeln und zu erforschen, vermehrte Mittel. Volkslied, Sage, Märchen, Rätsel und Sprichwort, die volkstümlichen Werke der bildenden Kunst, sei es Malerei, Schnitzarbeit oder Stickerei sind namenlose Schöpfungen. Die Hausformen und die ländlichen Siedlungstypen, das volkstümliche Recht, der Volksglaube, Sitte und Brauch sind Schöpfungen der Gemeinschaft. Als ihre Hauptaufgabe erblickt die SGV das Sammeln der rasch schwindenden Volksgüter:

- a. Schweizerisches Archiv für Volkskunde, bisher 45 Bände erschienen.
- b. Schweizer Volkskunde, volkstümlich gehaltenes Korrespondenzblatt, 38 Jahrgänge und vom entsprechenden Folklore Suisse 6 Jahrgänge.
- c. Die Schriftenreihe mit wissenschaftlichen Darstellungen aus fast allen Gebieten der Volkskunde umfasst heute 31 Bände.
- d. "Volkstum der Schweiz" wurde 1941 gegründet und umfasst heute 7 Bände.

Die Auslagen für a - d belaufen sich jährlich auf Fr. 14'000.--.

- e. Schweiz. Institut für Volkskunde mit der heute wohl bedeutendsten volkskundlichen Bibliothek des Kontinents und reichen Handschriften Sammlungen, benötigt jährlich Fr. 9'000.--, wovon Fr. 4'800.-- durch Subvention vom Kanton Basel-Stadt gedeckt ist. Für dieses Institut wäre ein vollamtlicher Leiter und eine Hilfskraft, die jährlich Fr. 20'000.-- erfordern erwünscht.
- f. Das Schweizerische Volksliederarchiv. Für die vollständige Bestandesaufnahme aller noch lebenden, aber im Verschwinden begriffenen Volkslieder der Schweiz sollten moderne Aufnahmeapparate angeschafft werden. Kosten für Aufnahmen und Apparate ca. Fr. 40'000.--.
- g. Die Bauernhausforschung in der Schweiz führt die erste umfassende Aufnahme aller ländlichen Bauformen der Schweiz durch. Die unterhält ein besonderes Forschungsinstitut, dessen Tätigkeit aber infolge mangelnder Mittel beschränkt ist. Dafür benötigt die Gesellschaft ca. Fr. 200'000.--.
- h. Die Sammlung und Beschreibung der traditionellen Bewegungsspiele und Sportarten steckt noch in den Anfängen und benötigt ca. Fr. 10'000.--.
- i. Filmaufnahmen aussterbender Arbeitsvorgänge wären sehr erwünscht. Erforderliche Mittel Fr. 50'000.--.

- k. Der Atlas für Schweizer Volkskunde ist das grösste Unternehmen, das die Gesellschaft zur Zeit beschäftigt und von ihr grosse Mittel beansprucht. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 100'000.--.
- l. Die Votivaktion hat alle Votivgaben und Votivbilder der Schweiz beschrieben und photographisch aufgenommen. Die Vorbereitung der Publikation ist im Gange; zu deren Finanzierung benötigt aber die Gesellschaft noch Fr. 5'000.--.
- m. Sammlung schweiz. Gebäckmodelle. Die Bestandesaufnahme wird zur Zeit durchgeführt. Zur Publikation benötigt die Gesellschaft Fr. 6'000.--.

5. Schweizerische philosophische Gesellschaft

Diese Gesellschaft ist die Dachorganisation der drei schweizerischen Gesellschaften des Fachgebietes Philosophie, die sich ihrerseits aus Untergruppen zusammensetzt:

Zur Finanzierung ihrer Publikationen: Jahrbuch, Ergänzungsbände, Bibliographien, ist ein jährlicher Beitrag von Fr. 2'500.-- erwünscht.

6. Akademische Gesellschaft Schweiz. Germanisten

Erscheinende und geplante Publikationen:

- a. Wörterbuch der schweizerdeutschen Sprache
(Schweiz. Idiotikon) Finanzierung einstweilen gesichert.
- b. Altdeutsche Übungstexte. Finanzierung soll auf dem Verlagsweg gesucht werden.
- c. Sprachatlas der deutschen Schweiz
Aufnahmekosten total ca. Fr. 90'000.--, davon fehlen noch Fr. 8'000.--. Der Druck ist noch nicht finanziert. Die Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 200'000.--.
- d. Editionen (Gotthelf, Keller, Pestalozzi, Spitteler), deren Finanzierung auf dem Verlagswege gesichert ist. Dringend erwünscht ist eine C.F. Meyer-Ausgabe, dessen Finanzierungsproblem noch ungelöst ist.
- e. Helvetisches Orts- und Flurnamenbuch. Die Vorarbeiten sind im Gang, Die Kosten belaufen sich auf ca. Fr. 200'000.--, die noch nicht zur Verfügung stehen.

f. Zeitschriften und Schriftenreihen.

"Trivium", Schweiz. Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft, die jährlich ein Defizit von Fr. 4'000.-- aufweist.
 "Beiträge zur schweizerdeutschen Mundartforschung"; häufig Dissertationen. Druckkosten Fr. 4 - 8'000.-- pro Band. Viele Arbeiten können wegen mangelnder Mittel nicht gedruckt werden.

7. Collegium Romanicum

- a. Glossaire des Patois de la Suisse Romande, Vocabolario della Svizzera italiana, Dicziunari rumantsch Grischun, deren Finanzierung u.W. durch direkte Bundessubvention gesichert ist.
- b. Ortsnamen der romanischen Schweiz. Bisher erschienen: Raetisches Namenbuch Bd. I; nicht publiziert die alten dokumentarischen Namenformen, deren Kostenaufwand sich auf ca. Fr. 30'000.-- belaufen.
- c. Italienisch-schweizerischer Sprachatlas. Bisher sind 8 Bände erschienen. Für die Fertigstellung fehlen Fr. 18'000.--.
- d. Französisch-Etymologisches Wörterbuch. Die Weiterführung ist aus finanziellen Gründen sehr gefährdet. Für die Fertigstellung in ca. 15 Jahren sind ca. Fr. 55'000.-- nötig.
- e. Vox Romanica. Diese Zeitschrift weist ein jährliches Defizit von Fr. 3 - 4'000.-- auf.
- f. Publikationsreihen:
 Romanica Helvetica, Bibliotheca Romanica, Studiorum Romanicorum Collectio Turicensis.
 Für diese Publikationen sind die der Gesellschaft zur Verfügung stehenden Mittel zu gering. Verschiedene Arbeiten konnten deshalb bisher nicht publiziert werden.

8. Schweizerische Akademische Gesellschaft der Anglisten

Wichtige Aufgaben für die nächste Zeit sind:

- a. Betreuung der Bibliotheca Anglicana
 b. Berichterstattung an die "Shakespeare-Survey" (England) und an das "Shakespeare Jahrbuch" (Deutschland).

- c. Ausbau der Untersuchungen über die kulturgeschichtlichen Beziehungen der Schweiz zu den Ländern englischer Zunge.
- d. Herausgabe eines anglistischen Jahrbuches mit laufender Bibliographie.
- e. Englischer Sprachatlas, seit zwei Jahren von Prof. E. Dieth (Zürich) und Prof. Harold Orton (Leeds) verbreitet, bedarf eines Zuschusses von Fr. 20'000.--.

Zur Durchführung der unter a - d aufgeführten Aufgaben benötigt die Gesellschaft Fr. 20'000.--.

9. Altertumswissenschaft (Alt-Philologenvereinigung)

Publikationen:

- a. Museum Helveticum (Schweiz. Zeitschrift für klass. Altertumswissenschaftl.). Die einzige in der Schweiz erscheinende Fachzeitschrift für Altertumswissenschaft. Eine feste jährliche Subvention von Fr. 3'500.-- ist notwendig.
- b. Schweiz. Beiträge zur Altertumswissenschaft. Diese Sammlung ist unentbehrlich als Sammelbecken grösserer wissenschaftlich erstklassiger Arbeiten vor allem von jüngeren schweizerischen Forschern. Für diese grösseren Arbeiten ist ein jährlicher Beitrag von Fr. 5'000.-- notwendig.
- c. Thesaurus linguae latinae (Internationales lexikographisches Unternehmen in München, gegründet durch einen schweizerischen Forscher; an ihm ist die Schweiz seit seinem Bestehen beteiligt. Der Bedarf für Stipendien zweier junger Schweizer Mitarbeiter erfordert jährlich ca. Fr. 10'000.--).
- d. Corpus vasorum antiquorum, internationales archäologisches Unternehmen, dessen Schweizerischer Anteil durch Schweizerische Forscher zu bearbeiten ist. (Schon aufgeführt unter den durch die Union Académique Internationale betreuten Unternehmen A/3).
- e. Die Vereinigung ist Mitglied der 1948 in Paris gegründeten Fédération internationale des associations d'études classiques. Benötigte Jahressubvention für die Mitarbeit an dieser umfassenden internationalen Organisation der Altertumswissenschaft Fr. 2'000.--.

10. Schweizerische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft.

Der Aufgabenkreis betrifft die allgemeine, indogermanische und ausserindogermanische Sprachwissenschaft. Benötigt wird für die Forschung ein Fonds für Studienreisen hauptsächlich nach dem Orient. Jährlicher Beitrag ca. Fr. 20'000.--.

Die sprachwissenschaftlichen Publikationsreihen sollten vermehrt werden. Vor allem sollte eine orientalistische und eine indogermanistische Reihe in Aussicht genommen werden.

Finanzierungsplan existiert noch nicht.

11. Schweizerische Musikforschende Gesellschaft.

Neben den übrigen Aufgaben plante die Gesellschaft, sich der Herausgabe von Musikwerken zur Kulturgeschichte unseres Landes zu widmen. Ein erstes Unternehmen dieser Art, die Herausgabe sämtlicher Werke Ludwig Senfls, gelang nur in Verbindung mit dem "Staatl. Institut für deutsche Musikforschung". Für weitere Editionen bestehen nur Vorarbeiten. Geplant sind zunächst fünf Bände, davon einer nahezu druckfertig:

Heinrich Albicastro (Weissenburt) op. 7 von Dr. Max Zuleuf
Kosten 500 Exemplare Fr. 9'550.--

1000 Exemplare Fr. 11'200.--

Erwünscht wäre auch die Weiterführung der Reihe "Schweizer Jahrbücher für Musikwissenschaft". Zwei vorliegende Arbeiten können aus finanziellen Gründen nicht publiziert werden. Kosten Fr. 15'000.--.

**12. Die Nationale Vereinigung Schweizerischer Hochschuldozenten
pflegt die Verbindung mit den ausländischen Hochschulen und Dozenten.**

Aus den obigen Ausführungen ersehen Sie, wie dringend nötig die S.G.G. Mittel braucht, damit sie auch die grossen, zusätzlichen Aufgaben ihrer Mitgliedsgesellschaften verwirklichen helfen kann.

SCHWEIZ. GEISTESWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT
 SOCIÉTÉ SUISSE DES SCIENCES MORALES

J A H R E S R E C H N U N G 1948

Einnahmen:

Postchecksaldo von 1947	Fr. 264.18
Postcheckzins	Fr. 1.15
Beiträge der Mitgliedgesellschaften	<u>Fr. 1'060.--</u>
(z.T. fürs Vorjahr)	Fr. 1'325.33
	=====

Ausgaben:

Druck der Statuten	Fr. 314.10
Bürospesen	Fr. 128.--
Postchecksaldo	<u>Fr. 883.23</u>
	Fr. 1'325.33
	=====

Dr. Paul Roth
 Quästor

SCHWEIZ. GEISTESWISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT
 SOCIÉTÉ SUISSE DES SCIENCES MORALES

VORANSCHLAG 1949/1950

	<u>für 1 Jahr</u>	<u>für 2 Jahre</u>
	Fr.	Fr.
<u>Einnahmen:</u>		
Beiträge der Mitgliedsgesellschaften	800.--	1'600.-- =====
<u>Ausgaben:</u>		
Beitrag an Union Académique International	1'000.--	2'000.--
Mitarbeit an internationalen Studienkommissionen		5'000.--
Beitrag für wissenschaftliche Forschungen im Rahmen der Union Académique Internationale		20'000.--
Beitrag an Veröffentlichungen im Rahmen der Union Académique Internationale		15'000.--
Bürospesen	1'200.--	2'400.--
Vorstandssitzungen und Generalversammlung	1'500.--	3'000.--
Jahresbericht	2'500.--	5'000.--
		<u>52'400.--</u> =====
Ausgabenüberschuss		50'800.-- =====

Bern, den 18. Juli 1949.

Corpus Vasorum Antiquorum, Schweiz

1 Faszikel enthält: 80 Seiten Text (2-spaltig)
 15 doppelseitig bedruckte Tafeln, mit
 160 Abbildungen (Lichtdruck), wovon
 ca. 20 Abb. im Format 13/18
 50 9/12
 90 6/9
 = 50 Vasen guter Qualität, oder
 200 Vasen mittlerer bis schlechter Qualität

Format: 25 x 33 cm, Auflage: 350 Expl., Verkaufspreis: Fr. 22.50

Benötigte Anzahl: 34 Faszikel

Bern	1 Faszikel zu 50 Vasen	2 Faszikel zu 200 Vasen
Lausanne	1 " " " "	1 " " " "
Genf	4 " " " "	8 " " " "
Zürich	2 " " " "	6 " " " "
Basel	2 " " " "	4 " " " "
Baden	1 " " " "	1 " " " "
Diverse		1 " " " "

Produktionsmöglichkeit: Erfahrungsgemäss pro Jahr max. 1 Fasz.
 falls mehrere gleichzeitig bearbeitet
 werden können.

Kosten pro Faszikel:

Text: 3/4 Jahr Vollbeschäftigung eines Wissenschafters	12'000.--
Reinigung der Vasen: 2 Monate Vollbeschäftigung eines qualifizierten Arbeiters:	2'000.--
Photographieren der Vasen zu Fr. 20.-- lt. Tarif	3'200.--
Varia (technische Einrichtung, Reisen)	600.--
Total Vorarbeiten	17'800.--
Druckkosten für 350 expl:	6'900.--
wovon 50 Expl. frei für Rezension	
Propagande etc.	
Verlag und Vertrieb (33,3 %)	2'300.--
	9'200.--
Kosten pro Faszikel	31.--

Um diese Kosten auf den nicht zu überschreitenden
 Betrag von Fr. 22.50 im Verkauf (wie die teuersten
 der Faszikel der anderen Länder) = Fr. 17.--
 Buchhändlerpreis zu reduzieren, ist an Druck und
 Verlag ein Zuschuss auszurichten von

	4'100.--
Total benötigte Subvention pro Faszikel:	21'900.--
3 Faszikel sind bereits in annähernd druckfertigem Zustand.	-----